



05.11.2020

Sehr geehrte Schulleitungen, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer, sehr geehrte Eltern,

als Verantwortliche für das Schulgeschehen in der Stadt Marburg und im Landkreis Marburg-Biedenkopf nehmen wir zunehmend eine Verunsicherung von Ihnen (Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern und Beschäftigte an Schulen) wahr. Uns erreichen Wünsche nach einem Wechsel zur Eskalationsstufe 3 (Wechsel Präsenz- und Distanzunterricht) ebenso wie Fragen zur Schulorganisation und zum Schulbusverkehr.

Wir können Ihre Sorgen und Ängste aufgrund der deutschlandweit hohen und in unserem Landkreis ebenfalls überdurchschnittlichen Inzidenzzahlen gut nachvollziehen.

Daher möchten wir mit diesem Schreiben versuchen, Ihnen den heutigen Sachstand und die Entscheidungsgrundlagen zu erläutern.

Die Entscheidung über die jeweilige Eskalationsstufe liegt – anders als noch in der letzten Woche – nicht mehr allein im Ermessen der lokalen Verantwortlichen. Das Land hat die klare Vorgabe gegeben, dass künftig der **Wechsel von Eskalationsstufen** nur in enger Abstimmung des Gesundheitsamtes mit dem Staatlichen Schulamt und den Schulträgern sowie unter Einbeziehung des Hessischen Sozialministeriums erfolgen kann. Gleichzeitig hat das Land signalisiert, dass örtliche Regelungen bzw. Alleingänge einzelner Landkreise der Ausnahmefall sein sollen

Ganz unabhängig von einer inhaltlichen bzw. qualitativen Bewertung, welche Eskalationsstufe nun sinnvoll ist, begrüßen wir ein landeseinheitliches Vorgehen. Wir erwarten hierzu weitere konkrete Hinweise durch das Kultusministerium.

Sollte vor dem Hintergrund eines dynamischen Infektionsgeschehens eine (ggf. auch kurzfristige) Veränderung der Eskalationsstufen erfolgen, appellieren wir an Sie, sich schon vorsorglich als Schulgemeinde, Eltern aber auch als Träger der Betreuungsangebote darauf konzeptionell vorzubereiten.

Ungeachtet der Entscheidungskompetenz des Landes möchten wir Sie über das aktuelle Infektionsgeschehen in unserer Region informieren.

Aus der Auswertung dieser Woche geht hervor, dass der Anteil der Neuinfizierten in der Altersgruppe 10 – 19, also der klassischen Gruppe der weiterführenden Schulen, im einstelligen Bereich liegt. Darin bildet sich ein hessenweiter Trend ab. Die Altersgruppe 10 - 19 ist - gerade im Vergleich zu den beiden folgenden Alterskohorten - eher unterdurchschnittlich betroffen. Hinzu kommt, dass wir bis die Ausnahmesituation in einer Klasse, im gesamten Landkreis bisher keine Infektionsketten in Schulen hatten. Damit scheinen insbesondere die Schulen kein besonderer Infektionsherd zu sein. Auch das deutet auf die Wirksamkeit der bisherigen Hygienekonzepte in den Schulen hin.

Für die Frage nach einem Wechsel der Eskalationsstufen sind nicht zuletzt auch Aspekte der Bildungsgerechtigkeit wichtig: Schon in den letzten Monaten seit dem Frühjahrslockdown musste leider die Beobachtung gemacht werden, dass viele Schülerinnen und Schüler z.T. sehr unterschiedlich von den Folgen des „Homeschoolings“ betroffen waren und es großer Kraft bedurfte, etwaige Defizite auszugleichen bzw. Lerninhalte nachzuarbeiten.

Zudem ist bei einem etwaigen Umstieg auf das Wechselmodell auch die Betreuungsfrage zu berücksichtigen, jedenfalls in den Schulen bis zur 6. Klasse.

Auch diese Aspekte sprechen dafür, erst dann in das Modell des Wechselunterrichtes überzugehen, wenn tatsächlich ein signifikant problematisches Infektionsgeschehen innerhalb der Schulen auszumachen ist.

Mit großem Engagement sind Stadt und Landkreis dabei, durch den Einsatz zusätzlicher Fahrzeuge **Verbesserungen im Schulbusverkehr** zu erzielen. Gleichzeitig sind wir mit dem Staatlichen Schulamt und Schulen in intensivem Dialog, durch Entzerrung und Umgestaltung von Schulbeginn-Zeiten für Entlastung zu sorgen. Auch wenn sowohl die Abläufe als auch Fahrplanungen und Stundenplangestaltungen recht komplex sind, freuen wir uns, dass es seit dieser Woche und verstärkt ab dem 9. November in allen Kreisteilen und in der Stadt Marburg zusätzliche Fahrten geben wird.

Für punktuelle Verunsicherung hat gesorgt, dass die **Erstinformation über Quarantänen** an Schulen in Absprache mit dem Gesundheitsamt über die Schulleitungen bzw. Klassenlehrer*innen erfolgt. Dieses Vorgehen dient der schnellstmöglichen Weitergabe der Informationen und Entscheidungen des Gesundheitsamtes sowie einer frühzeitigen und gezielten Intervention, da den Schulleitungen und Klassenleitungen die individuelle Situation in den Klassen vertrauter ist als dies durch das Gesundheitsamt (telefonisch) rekonstruiert werden kann. Seit Auslösen der Stufe 2 mit Maskenpflicht im Unterricht müssen nicht mehr ganze Klassen in Quarantäne geschickt werden, sondern nur noch das unmittelbare Umfeld (Sitznachbarn und Freunde). Für diese Unterstützung und gute Kooperation der Schulen gilt unser ausdrücklicher Dank.

Weitergehende Hinweise zur Anordnung von Quarantänemaßnahmen und eventuellen Betretungsverboten erhalten Sie in Kürze vom Staatlichen Schulamt.

Sehr geehrte Damen und Herren, wir machen uns diese Entscheidung(en) nicht leicht. Letztlich gilt auch für den Schulbetrieb die Maßgabe wie für viele andere Schritte in der Pandemiebekämpfung: Es ist zunächst abzuwarten, welche Wirkung ergriffene Maßnahmen haben, bevor man die nächsten Schritte geht.

Wir wollen diesen Brief aber nicht schließen, ohne Ihnen zu danken. Sie alle leisten gerade in Zeiten großer Verunsicherung vieles:

Sie als Schulleitungen, als Lehrerinnen und Lehrer, die hochkomplexe Abläufe in den Schulen organisieren müssen, zum Teil binnen kürzester Zeit umdenken und umorganisieren müssen und gleichzeitig natürlich mit den Ängsten und Sorgen von Kindern und Eltern umzugehen haben. Die dadurch hervorgerufenen Belastungen gehen sicher auch für Sie mitunter weit über die Belastungsgrenze hinaus; umso größer ist unser Dank für Ihre Tatkraft und auch für das Verständnis für alles, was u.U. schwer nachvollziehbar ist.

Sie als Eltern, die in unsicheren Zeiten für Ihre Kinder Stütze und Halt sind und sich noch darüber hinaus konstruktiv, engagiert und tatkräftig in die Debatte um den Umgang der Schulen mit der Pandemie einbringen.

Der Kampf gegen die Pandemie wird ein langer sein, wohl ein regelrechter Marathonlauf, auch für das Bildungssystem. Wir begrüßen ausdrücklich, dass anders als in der ersten Jahreshälfte deutschlandweit daran gearbeitet wird, das Bildungssystem so lange wie möglich so normal wie verantwortbar aufrecht zu erhalten. Das ist ein Weg, an dem wir – selbst bei unterschiedlichen Antworten auf Detailfragen – gemeinsam festhalten sollten.

In dem Sinne: Herzlichen Dank und bleiben Sie gesund

Mit freundlichen Grüßen



Burkhard Schuldt
Leiter Staatliches Schulamt



Kirsten Dinnebier
Stadträtin



Marian Zachow
Erster Kreisbeigeordneter